

Kleinere Nachrichten

Autor(en): **Brun, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **4 (1880-1883)**

Heft 16-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

muro ecclesiae affixa in claustro ad introitum ecclesiae cernitur, ibique sepultus requiescit. Necrol. Altarip. 9 April.) Stehende Figur des Bestatteten, Kopf und Leib mit Kettenpanzer bewehrt, darüber ein faltiger Waffenrock, die Füsse ruhen auf einem Löwen. Der Schild an der linken Hüfte des Ritters weist eine Lilie. 5) Daneben eine spitzbogige Nische (K). An der kahlen Fronte der Tumba 2 Schilde mit dem Wappen der Mackenberg (Schrägkreuz, darüber eine Lilie). 6) Im O. Flügel, neben dem Eingang in den Kapitelsaal eine spitzbogige Nische (L). Der äussere, mit Knabben besetzte Bogen ruht auf frühgoth. Knospenkapitälen, die innere Kehle mit Weinranken gefüllt. Die Wölbung mit schweren Maasswerken ausgesetzt und die Fronte der Tumba mit Nasenbögen decorirt. Wappen fehlen.

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von *Carl Brun*.

Basel. Bei dem Abbruch der Häuser an der Greifengasse fand man in einem Sockelstein ungefähr 45 alte Silbermünzen, deren Gepräge leider sehr schwer zu erkennen ist (»Schw. Grenzsp.« v. 3. Aug., Nr. 182). — Das franz. Unterrichtsministerium hat im Namen seiner Kommission für historische Denkmäler das Comité der mittelalterlichen Sammlung um Erlaubniss gebeten, die Statuen der Münsterfaçade für das vergleichende Skulpturmuseum in Paris abgiessen zu lassen. Dem Ansuchen wurde mit der Bitte entsprochen, dass Duplikate von den beiden Statuen in Basel bleiben möchten (»Schw. Grenzsp.« v. 11. Aug., Nr. 189 u. v. 8. Sept., Nr. 213). — Wie wir vernehmen, soll der jetzige Rebhausbrunnen völlig neu reproducirt, und der alte Brunnenstock sodann der mittelalterlichen Sammlung zur Aufbewahrung übergeben werden (»Basl. Nachr.« v. 8. Juli, Nr. 159). — Es wird mitgetheilt, dass das Reiterstandbild des hl. Martin in der Münsterbauhütte bereits in Angriff genommen ist (»Bern. Intell.-Bl.« v. 6. Aug., Nr. 215, S. 3).

Bern. Laut »Zürch. Tagbl.« v. 29. Aug. (Nr. 206) ist Hans Kopp, bekannt wegen seiner Geschicklichkeit, Pfahlbauten zu entdecken und auszugraben, kürzlich im Bielersee umgekommen. — Neulich traf ein Blitzschlag die Kirche in Brienz und zertrümmerte die mehr als 200 Jahre alten, mit Glasmalereien geschmückten Fenster, sowie die Thüren und Chorstühle. Auch der Thurm der Kirche ist beschädigt, die Orgel sogar zerstört (»Z. Tagbl.« v. 7. Sept., Nr. 214). — Das mittelalterliche Museum hat laut »Bern. Intell.-Bl.« die Sammlung des Dr. Aemmer in Interlaken gekauft, welche zum grossen Theil aus oberländischen Landesfunden besteht. Folgende Stücke seien hervorgehoben: Eine Armbrust, aus einem Schloss am Thunersee stammend, das Richtschwert von Hasli, sechs Helme, viele Hellebarden, Ritterschwerter, Dolche, Sporen und Fussangeln. Unter den Dolchen sollen zwei, in Grindelwald gefunden, aus dem XII. Jahrh. sein. Ferner: Zwei Tröge, zwei Wanduhren, ein Schenktisch, ein schön ornamentirter Humpen, Glasflaschen u. s. w. Unter den alten Glasscheiben ist besonders eine mit dem Wappen der ausgestorbenen Familie Brüggler beachtenswerth (»Schw. Grenzsp.« v. 17. Juli, Nr. 167). — Das Münster hat ein neues Geläute erhalten. Die interessanten Zeichen und Bilder der 45 Ztr. schweren Betglocke und der 68 Ztr. wiegenden Predigerglocke sind jedoch glücklicherweise gerettet. Sie wurden gleichzeitig mit den von der Künstlergesellschaft veranstalteten Gypsabgüssen im Museum öffentlich ausgestellt. Die Betglocke wurde 1763 von Samuel Moritz von Burgdorf gegossen. Sie trägt das Zeichen des schräg aufsteigenden Bären, jedoch ohne heraldische Verzierung, und die Namen und Wappen von Johann Rudolph Lerber, Sigmund Willading und Albrecht Steiger. Die Predigerglocke stammt aus dem Jahre 1508 und ist durch die sie zierenden Abbildungen hoch interessant. Wir sehen Christus am Kreuz mit Johannes und Maria, ferner die Muttergottes, die Heiligen Paulus und Petrus, endlich kleine Bernerwappen, über denen das Reichsschild mit dem Reichsadler. Der Name des Giessers ist nicht bekannt (»Schw. Grenzsp.« v. 14. Aug., Nr. 191 u. »Bern. Intell.-Bl.« v. 4. Sept., Nr. 244, S. 4). — Am 5. Juli stellte Salomon Vögelin im Nationalrath eine Motion betreffend Errichtung eines Nationalmuseums (»Schw. Grenzsp.« v. 6. Juli, Nr. 158). Die Rede, durch welche er dieselbe am 9. Juli begründete (»Schw. Grenzsp.« v. 11. Juli, Nr. 162), ist bei J. Weilenmann in Uster im Separatabdruck erschienen. Zur Prüfung der Motion wurde eine Specialkommission ernannt. Diese erklärte sie erheblich in einer von Sonderegger beantragten und von Vögelin genehmigten Fassung. Danach ist der Bundesrath eingeladen, über die Opportunität und finanzielle Tragweite der Stiftung eines Nationalmuseums Bericht zu erstatten (»Schw. Grenzsp.« u. »Z. Tagbl.« v. 10. Juli, Nr. 161 u. 163). Ueber die Discussion im Nationalrath vgl. »Schw. Grenzsp.« v. 12. Juli, Nr. 163.

Genf. Die öffentlichen Sammlungen der Stadt erhielten durch das numismatische Cabinet von Michel Chauvet eine werthvolle Bereicherung. Dasselbe umfasst 5381 Münzen, 11 goldene, 3389 silberne und 1981 bleierne und bronzene (»Z. Tagbl.« v. 17. Aug., Nr. 196).

Graubünden. Im Juni sind wir durch die Nachricht allarmirt worden, dass im rhätischen Museum zu Chur Fenstergitter durchsägt worden seien. Glücklicherweise wurde die Behauptung dementirt (»Freier Rhätier« v. 26. Juni, Nr. 147 u. »Bern. Intell.-Bl.« v. 29. Juni, Nr. 177). — Dem »Bündner Tagbl.« zufolge (Nr. 190)

hat das rhätische Museum eine Altar- oder Taufdecke erworben, die, ein beachtenswerthes Muster der Textilindustrie, aus dem Schanfigg stammen soll. Sie besteht aus in 15 weisse und rothe Streifen abgetheilten Leinweben. Die weissen Streifen sind in Damast, die rothen einfach gewoben, aber von einer mit rothen Fäden durchzogenen blauen Zwischenbordüre eingefasst. Diese Fäden zeigen bedeutsame Darstellungen. Jeder Streifen hat ein anderes Motiv, das sich, wie bei allen ähnlichen Textilarbeiten, der Breite nach wiederholt. Auf dem obersten Streifen sehen wir in Frakturschrift die Initialen I. H. S., auf dem zweiten gegen einander springende Löwen, auf dem dritten Engel, die vor dem Tabernakel knien. Der vierte, mittlere Streifen enthält eine Blumenguirlande, der fünfte das Kreuz mit den Marterwerkzeugen, der sechste Hirsche, die zwischen den Geweihekreuze tragen, unter denen sich springende Hunde befinden, der siebente endlich Adler. Wären auf dem sechsten Streifen statt der Hirsche Ochsen zur Darstellung gelangt, so würde man an die Symbole der Evangelisten zu denken haben. Die Decke misst 1,25 Meter auf 1,40 Meter (»Schw. Grenzpt.« v. 17. Aug., Nr. 195).

Luzern. Die kantonale Priesterkonferenz will die Renovation der Sempacher Schlachtkapelle, sowie der vier ausserhalb derselben gelegenen Stationen auf das fünfte Centennarium hin übernehmen (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 4. Juli, Nr. 156). — Nach dem »Vaterland« wurde das Tabernakel in der Kirche zu Menznau erbrochen und aller heiligen Gefässe von Werth beraubt (»N. Z. Z.« v. 4. Juli, Nr. 185, Bl. 1). — Am 21. August wurde, laut gef. Mittheilung des Herrn *J. Meyer-Amrhyn* in *Luzern* in dem Hause der Herren Gebr. Sautier, innere Weggisgasse daselbst, ein aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhds. stammendes Wandgemälde aufgedeckt. Es stellt in einer Umgebung von grünem, gothisirendem Rankenwerk das Urtheil des Paris dar. Die drei nackten Göttinnen unterscheiden sich bloss durch ihren Kopfputz. Pallas trägt eine Art Helm, Venus präsentirt das unbedeckte Blondhaar, Juno's Haupt ist mit Pfauenfedern geschmückt. Von links schreitet Paris den Damen entgegen. Er ist mit einem Mantel bekleidet, trägt Scepter und den Apfel, welch' Letzterer die Aufschrift »Baris« weist. Zur Rechten, wo Amor neben einem Brunnen einen Pfeil auf die Göttinnen schießt, schläft ein Ritter in voller Rüstung, auf welchen Venus weist. Die Figuren sind besser gemalt als die S. 45 oben erwähnten von Rathhausen. Wenige Beschädigungen abgerechnet, welche das Bild bei Anbringung des Täfers erlitten hat, ist das Ganze wohl erhalten geblieben. Es ist — schreibt unser Berichterstatter — dafür gesorgt, dass nichts zerstört wird. *R.* — Ein bemerkenswerther Fund wird uns durch Herrn Pfarrer *N. Zimmermann* in *Wohlhusen* zur Kenntniss gebracht: Beim dortigen Pfarrhofe, auf einer Stelle, wo sonst nirgends eine Spur von altem Gemäuer nachzuweisen ist, wurde ein circa 20 cm. l. : 12 cm. br. Fragment eines Mosaikfussbodens entdeckt. Das Lager, in welches die ca. 12 mm. im Quadrate haltenden Würfel eingebettet sind, besteht aus reinem, harten, mit Ziegelbrocken vermengten Kalkmörtel. Das Fragment (Taf. XXXV, Fig. 10) zeigt den Rest einer Bordüre von abwechselnd weissen und schwarzen Langstreifen und den Ansatz einer Musterung von concentrischen Kreisen mit einer Folge regelmässig übereinander gelegter Medaillons. Die gelblich-weissen, ziegelrothen und bläulich-schwarzen Würfel sind natürliches Gestein, das an Jurakalk erinnert. Vergebens wurde nach weiteren Fragmenten gesucht. Auch beim Abbruch der alten Kirche erinnert sich unser Berichterstatter nicht, etwas Aehnliches gewahrt zu haben. Das im »Anz.« 1883, Nr. 1, S. 394 erwähnte Sculpturfragment mit der Halbfigur des hl. Andreas, vielleicht der Rest eines Sacramenthäuschens, ist nunmehr am Aeusseren des Neubaues eingemauert. *R.*

Neuenburg. Das Strafgericht verurtheilte jüngst einen Mann, welcher, nachdem er zum Aufsuchen von Pfahlbauten gebraucht worden, eine Fabrik für Nachahmung von Gegenständen aus der Pfahlbautenzeit angelegt und bronzene Pfeile, Lanzen spitzen, Armringe u. s. w. verkauft hatte. Derselbe heisst *J. Borel* und ist seines Berufes Fischer (»Schw. Grenzpt.« v. 9. Sept., Nr. 214 u. »Z. Tagbl.« v. 10. Sept., Nr. 216). — Am 21. Juni trat im Stadthause von Neuenburg eine Versammlung von Alterthumsfreunden aus den Kantonen Bern, Freiburg, Waadt und Neuenburg zusammen, um Mittel und Wege zu berathen, wie am besten die bei Ausgrabungen gefundenen Alterthümer den Museen gesichert werden könnten. Zur Förderung dieser Bestrebungen ward ein interkantonaler Ausschuss niedergesetzt, bestehend aus den Herren Morel-Fatio, *J. A. Forel*, *Ed. v. Fellenberg*, *Dr. Gross*, *v. Techtermann* und *Grangier*. Es wurde auch die Herstellung einer Pfahlbautenkarte der westlichen Schweiz beschlossen (»N. Z. Ztg.« v. 22. u. 27. Juni, Nr. 173 u. 178, Bl. 1; »Allg. Schw.-Ztg.« v. 27. Juni, Nr. 159). Am Jahresfest der kantonalen geschichtsforschenden Gesellschaft in Valangin am 2. Juli hielt *H. Evard*, der Präfect des Ruz-Thales, einen Vortrag über das Resultat seiner Nachgrabungen an der Stelle, wo die alte Neuenburgische Stadt Bonneville lag, die Graf Rollin vernichtete, als die Grafen von Valangin sich auf Anstiften des Basler Bischofs gegen ihn auflehnten. *Evard* wies eine Menge interessanter Funde vor (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 10. Juli, Nr. 161).

Obwalden. Bei Lungern wurde ein altes Ritterschwert und ein Busenmesser aufgefunden. Die Klinge des kannelirten Schwertes ist 87 cm. lang. Der Griff des Schwertes, sowie die Klinge des Busenmessers haben eine Länge von ungefähr 20 cm. Der Stellbogen des Griffes ist von Eisen und bildet ein lateinisches S (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 31. Juli, Nr. 179).

S. Gallen. Aus dem Nonnenkloster *Wurmspach* sind im Juli d. J. an einen luzernischen »Kunstsammler« zwei hübsche Teppiche mit Weissstickereien verhandelt worden. Der erste ist m. 2,08 l. : 0,62 br. und zeigt zwischen gelben, rechts und linksaufsteigenden Eichenranken einen Kranz, in welchem von Sternen umgeben das nackte Christknäblein mit dem Kreuze steht. Am Fuss des Teppichs sind 2 Schilde angebracht. Auf der Banderole des linken, der einen aufrechten, brennenden Pfahl weist, steht das Datum 1562, über dem anderen die Inschrift »frouw schwartzmurerin«. Der zweite Teppich ist m. 2,26 l. : 0,60 br. Ein Kranz in der Mitte umschliesst die Halbfigur des segnenden Heilandes mit der Weltkugel. Zu beiden Seiten sind jedesmal zwei Rundmedaillons mit den Zeichen der Evangelisten übereinander geordnet, begleitet von schwungvollen Ranken (grün, blau, gelb und roth), aus denen die gothisirenden Halbfiguren dreier drolliger Wesen — ein Meerfräulein, ein Kobold und ein Männchen — emporsprossen.

R.

Schaffhausen. An der dieses Jahr am 23. und 24. September in Stein am Rhein stattfindenden Versammlung des Vereins für die Geschichte des Bodensee's wird Prof. Vetter in Bern einen Vortrag über die künstlerische Blüthe Steins im XVI. Jahrh. halten (»Schw. Grenzsp.« v. 2. Sept., Nr. 208; »Basl. Nachr.« v. 13. Sept., Nr. 216). — Neuerdings warnt das »Schaffhauser Tagbl.« die Behörden in Bezug auf den Onyx vor der Sammelwuth des Freiherrn Karl v. Rothschild in Wien. Gewiss mit Recht! (»N. Z. Ztg.« v. 7. Juli, Nr. 188).

Schwyz. Laut »Marchbote« ist am 2. Sept. die von Chiodera und Tschudi restaurirte und von dem Maler Beul-Diethelm unter Rahn's Leitung renovirte Pfarrkirche von Lachen dem Gottesdienste wieder übergeben worden. (»N. Z. Ztg.« v. 3. Sept., Nr. 246, Bl. 1). — In der Generalversammlung des schweizerischen Kunstvereins am 24. Juni zu Brunnen hielt Walter Vigier einen Vortrag über das von Vögelin zu gründende Nationalmuseum und erstattete Th. de Saussure Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler (»N. Z. Ztg.« v. 27. Juni, Beil. zu Nr. 178; »Allg. Schw.-Ztg.« v. 27. Juni, Nr. 150 u. Beil. z. »Schw. Grenzsp.« v. 28. Juni, Nr. 151). Dieselbe hat an der allg. Jahresversammlung ihre Statuten insofern modificirt, als sie künftig auch Corporationen gestattet, in den Verein einzutreten. Die Bedingungen sind folgende: Für einen jährlichen Beitrag von 20 Fr. hat eine Gesellschaft das Recht, auf je zwei Exemplare der jeweiligen Publikationen und auf eine Stimme in der Generalversammlung. Derjenige, welcher im Namen seiner Gesellschaft das Stimmrecht ausübt, muss jedoch auch persönliches Mitglied des Vereins sein.

Solothurn. Die Eigenthümer des Burgsee's zu Aeschi wurden von der Solothurner Regierung darauf aufmerksam gemacht, dass die in demselben gefundenen Alterthümer für den Kanton von bedeutendem historischen Werthe seien und deshalb nicht durch Unberufene gesammelt werden sollten. Allfällige Fundstücke werden von der Staatskanzlei angekauft (»N. Z. Ztg.« v. 22. Juni, Nr. 173, Bl. 1). — Am 9. September starb im Alter von 66 Jahren *Dr. Jacob Amiet*, der noch kürzlich durch einen Kranz von Sonetten so sehr zur Verschönerung der Eröffnungsfeier der Telskapelle beigetragen hat. Amiet wurde 1817 geboren und hat sich in den weitesten Kreisen durch seine gelehrten Forschungen einen Namen gemacht. Nekrologe im »Bern. Intell.-Bl.« v. 13. Sept., Nr. 253, S. 3; in der »Allg. Schw.-Ztg.« v. 13. Sept., Nr. 217; in den »Basl. Nachr.« v. 12. Sept., Nr. 215; in der »Schw. Grenzsp.« v. 12. Sept., Nr. 216 und in der »N. Z. Ztg.« v. 10. Sept., Nr. 253, Bl. 2. Seine hauptsächlichsten Arbeiten auf dem Gebiete der Alterthumskunde sind folgende: Urs Graf, ein Künstlerleben aus alter Zeit (1859). Solothurns Kunstbestrebungen in älterer und neuerer Zeit (1860). Studien zur Entzifferung römischer Inschriften (1864). Kajetan Mathäus Pisoni, der Erbauer der St. Ursus Kathedrale in Solothurn (1865). Hans Holbeins Madonna von Solothurn und deren Stifter Nicolaus Konrad (1879). Andreas Morellius, der Kanzler und Münzforscher von Bern (1882). Ausserdem finden sich viele Aufsätze kunsthistorischen Inhalts in Zeitschriften zerstreut.

Thurgau. In Steckborn fand man einen Topf mit 346 alten Silbermünzen. Dieselben sind in den Besitz des Zürcher Antiquars Schumacher übergegangen (»Schw. Grenzsp.« v. 13. Juli, Nr. 164 u. »Z. Tagbl.« v. 25. Juli, Nr. 176).

Waadt. In Yvonand fand man ein römisches, aus schwarzen und weissen Steinen zusammengesetztes Mosaik (»Schw. Grenzsp.« v. 10. Aug., Nr. 188). — Mit Recht beklagt sich die »Gazette de Lausanne«, dass die Regierung von Waadt die Pfahlbauten-Ueberreste am Genfersee an Private und Gemeinden verkauft habe, anstatt sie den archäologischen Sammlungen zu erhalten (»N. Z. Ztg.« v. 22. Juni, Nr. 173, Bl. 2).

Zürich. Das fünfte Heft des Idiotikons ist soeben erschienen. — Als guter Führer durch die Gruppe »Alte Kunst« auf der Landesausstellung hat sich Vögelin in seinen Artikeln der »Zürcher Post« erwiesen. S. auch S. in der »N. Z. Ztg.« vom 3., 4. u. 5. Sept., Nr. 246, 247, 248, Bl. 1, sowie Gustavo Frizzoni in »L'arte e storia« v. 12. August, Nr. 32, S. 249–250. — Rahn's »Kunst- und Wanderstudien aus der Schweiz« besprochen von Leutz: Beil. z. »Allg. Ztg.«, Nr. 223 u. 224; von Anton Springer im »Repertorium für Kunstwissenschaft«, Vol. VI, Heft 4, S. 389–390.

Dringende Bitte.

Sollten, ausser den nachstehend verzeichneten, noch weitere *Wappen-Siegel* (oder ähnliche *Bild-Siegel*, aber keine *Portraits-Siegel*), vor dem Jahre 1200 bekannt sein, so bitte ich, im Interesse unserer deutschen Siegelkunde, um gütige Bezeichnung derselben.

Kupferzell, März 1883.

Dr. FST. HOHENLOHE.

Verzeichniss von Wappen-Siegeln aus dem XII. Jahrhundert.

1157. Herzog Berthold IV. von Züringen. — 1159. Graf Arnold von Lenzburg. — 1163. Graf Rudolf von Ramsberg.*) — 1165. Graf Emich von Leiningen. — 1167. Graf Chuno von Lenzburg. — 1177. Graf Bertold von Lechsgemünd. — 1180. Heinrich von Liebenstein. — 1185. Graf Ludwig von Saarwerde. — 1185. Eberhard von Eberstein. — 1186. Otto von Lohdeburg.***) — 1187. Graf Albert von Klettenberg. — 1190. Graf Moritz von Oldenburg. — 1190. Herzog Adelbert von Teck. — 1191. Herzog Heinrich der Löwe von Bayern und Sachsen. — 1197. Herzog Matheus von Lothringen. — 1197. Marschall Herrand von Wildon. — 1198. Graf Walram von Lurenburg. — 1199. Graf Boppo von Wertheim. — 1199. Castelan Egidius von Cons.*) — 1174ff. Graf Hartmann von Dillingen. — 1179ff. Graf Ludwig von Oettingen. — 11.. Graf Friedrich von Leiningen. — 11.. Graf Poppo von Henneberg.

*) Ob Wappen- oder Siegelbild? **) Wohl Siegelbild.

Literatur.¹⁾

- Antiqua*. Unterhaltungsblatt für Freunde der Alterthumskunde. 1883. II. Halbjahr. Nr. 1—4. *J. Messikommer*, Die Grösse der Pfahlbauhütten zu Robenhausen und Niederweil. — *R. Forrer jr.*, Das vorgeschichtliche Beil. Ein noch unveröffentlichtes Fundstück aus dem Kesslerloch bei Thayngen. — *B. Bliggenstorfer*, Die Angriffswaffen des Mittelalters. — *R. Forrer*, Der Bracteatenfund bei Steckborn. — *H. Messikommer*, Die Epoche zwischen Stein- und Bronzezeit. — Archäologische Mittheilungen.
- Arte e storia*. Direttore: *Guido Carocci*. Anno II. Firenze 12 Agosto 1883. Nr. 32. L'esposizione d'arte antica a Zurigo.
- Ausstellungszeitung*. Offizielles Organ der schweizerischen Landesausstellung. 1883. Nr. 28. Prof. *E. Gladbach*, Die alte Holzbauart im Kanton Zürich. Mit Abbildung. Nr. 29. Zimmer im Herrenhause zu Wülflingen bei Winterthur mit Abbildung.
- Basler Nachrichten*. Beilage zu Nr. 169—171. Die Basler Glasmalerei des XVI. Jahrhds. und die Scheiben im Schützenhause, von *Moritz Heyne*.
- Baumann, L.*, Ueber Todtenbücher der Bisthümer Chur und Constanx (Archiv der Gesellschaft für älteste deutsche Geschichtskunde VIII, 3).
- Bollettino storico della Svizzera italiana*. 4—7. Nr. 6. I sigilli antichi della Svizzera italiana con Tav. No. 6. Ancora dei due ignoti pittori luganesi del secolo XV. Cronaca. No. 8. Iscrizioni romane a Muralto, Mendrisio e in Val di Muggio.
- Bund*, Sonntagsblatt. 1883. Nr. 31. Das Basler Münster und seine gegenwärtige Restauration.
- Erinnerung an Rudolf Jahn*. Bern, Druck und Commissionsverlag von K. J. Wyss. 1883.
- Feuille centrale*, Organe officiel de la Société de Zofingue. 23^{ème} année. Lausanne 1883. No. 6. *M. Tripet*, Les armoiries de Neuchâtel.
- Formenschatz, Der*. Lfg. VIII. Nr. 109. Jost Ammann. Portrait und Wappen des Dr. Johann Wolfgang Freymann v. J. 1514. Holzschnitt in Originalgrösse. Heft IX. Nr. 127. Jost Ammann, Titeleinfassung aus Jamitzers Perspective.
- Gross, V.*, Les Protohelvètes ou les premiers colons sur les bords des lacs de Bienne et de Neuchâtel. Avec préface de M. le prof. Virchow. Berlin 1883.
- Hausfreund* 1883. Nr. 83. *Roman, G.*, Der goldene Stern im Thuner Panner.
- Katalog*, officieller, der schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Special-Katalog der Gruppe XXXVIII »Alte Kunst«. Zweite vervollständigte Auflage. Preis Fr. 1. 50. Druck von Orell Füssli & Co.
- Kuhn, P. Adalb.* Der jetzige Stiftsbau von Maria Einsiedeln. Einsiedeln 1883.
- Musée Neuchâtelois*. 1883. Juin. La collégiale, côté Ouest, en 1841, par *C. F. L. Marthe*. Août 1883. Coupes de Pontareuse et bannière de Valangin par *A. Bachelin*. Avec planche.
- Notizie, Brevi*, intorno al Ven. Pietro Berno della compagnia di Gesù, nato in Ascona l'anno 1550 etc. etc. Raccolte da *Sivo Borrani*. Como, Tip. dell' Ordine di Cavalieri e Bazzi 1883.
- Nüscheler-Usteri, A.*, Die Glockeninschriften im reformirten Theile des Kantons Bern (Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern X, 3, 4).
- Vögelin, S.*, Die Errichtung eines schweiz. Nationalmuseums. Rede, gehalten im schweiz. Nationalrath den 9. Juli 1883. Separatabdruck aus dem »Anzeiger des Bezirkes Uster«. Uster 1883.
- Zeitung, allgemeine*. München, 4. Juli 1883. Beilage zu Nr. 184. Kunstgeschichtliches aus der Schweiz von *W. Lübke*. Nr. 185 Bericht über die Jahresversamm. des histor. Vereins des Kts. Bern in Fraubrunnen.
- Zürcher-Zeitung, Neue*. 1883. Nr. 208 I. Die Waffen im Kunstpavillon der schweizerischen Landesausstellung von *Th. William-Hausheer*.

¹⁾ Das Verzeichniss der neuesten Literatur geben wir, ohne die Verantwortlichkeit für eine vollständige Aufzählung der jeweilig erschienenen Werke übernehmen zu können. Wir erlauben uns daher, an die Herren Autoren und Verleger, in deren Interesse es liegt, ihre Veröffentlichungen in weiteren Kreisen bekannt zu wissen, die Bitte zu richten, unsere Verzeichnisse durch gefällige Mittheilungen vervollständigen zu helfen.